

Tour-Guide
LAPPLAND
ab Seite 24

FJELL UND FJORDE IN NORWEGEN

WILDES SKANDINAVIEN – TEIL II

Der erste Teil unserer Reise führte uns entlang von **Schwedens Seen und Wäldern**. Durch die Taiga und Tundra Schwedisch Lapplands bis hoch in den Norden, wo die Sonne im Sommer niemals untergeht. Unsere weitere Route soll uns nun durch den norwegischen Teil Lapplands, **entlang der Küste mit ihren Fjorden und durch den Fjell**, dem kargen norwegischen Hochland, zurück nach Schweden bringen. Es ist jetzt Mitte Mai, und wir stehen mit unserem Reisemobil am Nordkap. Zwischen uns und dem Nordpol liegen nur noch rund 2.000 Kilometer Wasser.

Text: Iris Löser | Fotos: Michael Schroeder



Unsere naturverbundenen CAMP24-Autoren:
Iris Löser und Michael Schroeder

Es herrscht das für das Nordkap typische Wetter. Bei Nebel und Wind ist nicht daran zu denken, die Aussicht zu genießen, denn es gibt einfach keine. Mit einem Besuch des durchaus sehenswerten Besucherzentrums lässt sich das Warten auf die Mitternachtssonne verkürzen. Das Nordkap bildet die Nordspitze der Insel Magerøya, deren Erkundung bei schönem Wetter lohnt. Über eine von der Hauptverbindung 69 abzweigende Nebenstraße gelangt man in den Ort Skarsvåg, der für sich beansprucht, das nördlichste Fischerdorf der Welt zu sein. In Gjesvær an der Westküste der Insel werden Angeltouren und Vogelsafaris per Boot angeboten (siehe Tipp 1).

Wer sich ernsthaft für Ornithologie interessiert, sollte sich nun nach Osten wenden und dem Varanger Nationalpark einen Besuch abstatten. Leider müssen wir aus Zeitgründen darauf verzichten. In Richtung Westen bietet sich ein Abstecher nach Hammerfest an, eine der nördlichsten Städte Europas. Hammerfest wurde gegen Ende des Zweiten Weltkriegs von den abziehenden deutschen Truppen vollständig zerstört; historische Bausubstanz sollte man daher nicht erwarten. Die Stadt lebt vom Fischfang und von der Offshore-Gas- und Ölförderung sowie der zugehörigen Industrie. Hier steht beispielsweise eine der größten Gasverflüssigungsanlagen weltweit. Bemerkenswert ist der im Stadtzentrum zu findende Messpunkt des Struve-Bogens, einem sich mit seinen diversen Messpunkten bis nach Russland erstreckenden Erd-Vermessungsprojekt aus dem 19. Jahrhundert, das heute zum UNESCO-Welterbe gehört.

DURCH KARGE LANDSCHAFT RICHTUNG TROMSØ

Der mittlerweile zum Sturm mutierte Wind treibt uns weiter durch die verschneite und baumlose arktische Tundra der Finnmark, dem am dünnsten besiedelten Verwaltungsbezirk Norwegens. Zusammen mit den Bezirken Troms und Nordland bildet dieser Norwegisch Lappland. Die Landschaft ist öde und karg und schafft es doch oder gerade deshalb zu begeistern. Rentiere und hin und wieder ein Moorschneehuhn kreuzen unseren Weg. Trotz der Wetterlage sind die Straßen gut zu befahren. Plötzlich und ohne Vorwarnung ist die Schneelandschaft dann aber Geschichte. Ein Fjord öffnet sich vor uns, schneefrei und fast windstill. Vor der Kulisse schneebedeckter Gipfel grasen Rentierherden. Am Fjord liegt die Stadt Alta, in der ein Besuch der bis zu 6.500 Jahre alten Felsritzungen nicht versäumt werden sollte (siehe Tipp 2).



Oben links und darunter: Nord-Norge – Nordnorwegen, der nördlichste Landesteil. Mit 112.000 Quadratkilometern umfasst er etwa ein Drittel des Landes. In der Region lebten Anfang Juli 2013 insgesamt 475.000 Menschen und damit etwas weniger als ein Zehntel der Gesamtbevölkerung

Oben rechts: Früher waren große Teile Nordnorwegens nur schwer zugänglich. Heute jedoch gibt es ein umfassendes Verkehrsnetz aus Straßen und aus kleinen Flughäfen, die die vielen kleinen Städtchen und Dörfer mit Linienflügen verbinden. Aber auch heute noch findet man viele typische alte Fischerdörferchen mit bunten Holzhäusern

Unten links: Moorschneehühner leben unter Winterbedingungen, die durch ständige tiefe Temperaturen, Stürme und eine kurze helle Tageszeit sowie tiefen Schnee gekennzeichnet sind. Menschen fürchten sie meist nicht

Unten rechts: Es waren die Gletscher der Eiszeit, die die typischen Landschaften Norwegens schnitzten: Fjorde, Täler und steile Felshänge

Oben: 350 Kilometer nördlich des Polarkreises herrscht wegen des Golfstroms ein vergleichsweise mildes Klima.

Senja: Die Gisundbrücke verbindet mit ihren 1.147 Metern Länge die zweitgrößte Insel mit dem Festland

Mitte: Tromsø – Paris des Nordens! Die nördlichste Universität und die nördlichste Kathedrale der Welt finden sich hier; und das Erlebniszentrum Polaria, eine Seilbahn, ein Film- und ein Nordlichtfestival und, und, und ... Dank des Klimas ist Segeln möglich

Unten mitte: Das Fischerörtchen Husøy liegt in einer malerischen Kulisse an der Ostseite des Øyfyorden. Die kleine Insel erreicht man über einen 300 Meter langen Damm

Unten links: Der Blick von der 44 Meter langen Plattform auf den Bergsfjord ist überwältigend



Weiter geht es nach Tromsø. Die achtgrößte Stadt Norwegens liegt 344 Kilometer nördlich des Polarkreises und beherbergt nicht nur eine Universität, sondern auch eine der nördlichsten Kathedralen. Bei strahlendem Sonnenschein empfängt uns eine freundliche und architektonisch reizvolle Stadt, die Altes mit supermoderner Architektur kombiniert. Eine imposante Brücke führt über einen Fjord mit Blick auf kleine und große Segelboote vor schneebedeckten Bergen. Danach verteilt ein Tunnelsystem den Autoverkehr über ein verzweigtes, unterirdisches Straßennetz mit diversen Kreisverkehren unter der Stadt. Der um 21 Uhr immer noch hohe Sonnenstand lädt zu einem „abendlichen“ Spaziergang ein, bei dem sich der jugendlichen Charme der Universitätsstadt genießen lässt. Im Mai geht hier die Sonne nicht unter – die Nacht bleibt taghell. Wir übernachteten auf einem als Stellplatz ausgewiesenen Parkplatz mitten in der Stadt mit Blick auf den Hafen (GPS 69°38'34.2"N/18°56'49.2"O).

Verlässt der Reisende Tromsø, so hat ihn schnell die Einsamkeit wieder. Wie auch schon in den letzten Tagen trifft man in der winterlichen Landschaft nur noch vereinzelt auf Häuser. Kurz später bringt uns eine Fähre auf die Insel Senja, auf deren Nordseite wir entlang der nördlichsten der „norwegischen Landschaftsrouten“ weiterfahren. www.visitnorway.de/reiseplanung/reisetipps/norwegische-landschaftsrouten

MEDITERRANES FLAIR ENTLANG DER KÜSTE

Senja ist landschaftlich sehr reizvoll und abwechslungsreich. Man sagt, hier würden Himmel und Meer aufeinandertreffen. Im Norden liegt mitten im Øyfyorden die kleine Insel Husøy mit nur einigen Hundert Einwohnern, vorwiegend Fischer. In

„... Buchten mit türkisblauem Wasser verbreiten ein fast mediterranes Flair ...“

früheren Zeiten wurden hier die Häuser aufgrund des starken Windes festgezurr. Bis vor wenigen Jahren war die Insel nur mit dem Boot zu erreichen. Heute ist Husøy durch eine Mole und einen Tunnel mit dem Festland verbunden.

Immer wieder liegen nun an der Landschaftsroute Aussichtspunkte, die zum Teil in modernem Design gestaltet sind. Besonders bemerkenswert ist die 44 Meter lange Plattform Bergsbotn (GPS 69°25'21.3"N/17°30'13.0"O), von der sich ein überwältigender Blick auf den Bergsfjord und auf die umliegenden schneebedeckten Berge ergibt. Weiter entlang der Küste



Freiheit lässt sich nur schwer messen. Aber erfahren.



Raus aus dem Alltag. Rein ins Vergnügen:

Mit einem Pössl bleiben Sie immer so flexibel wie Sie es sich wünschen. Ganz gleich, ob für den kurzen Wochenendtrip oder die große Urlaubsreise – sie sind immer startbereit. Für Ihre persönliche Freiheitsbewegung. Worauf warten Sie noch?

www.poesl-mobile.de

PÖSSL
DIE FREIHEITSBEWEGUNG

kann man Dreizehenmöwenkolonien an Felswänden entdecken, auf Binnengewässern ziehen Singschwäne ihre Runden, und mit etwas Glück entdeckt man einen Elch. Häufig kann man auch Eiderenten beobachten, die in dieser Region brüten. Ihre Daunen finden auch heute noch als hochwertige Füllung für Bettdecken und Kissen Verwendung und werden aus den von den Küken bereits verlassenen Nestern gesammelt. Weiter Richtung Westen gelangen wir an Buchten mit türkisblauem Wasser und kleinen Inseln, die ein fast mediterranes Flair verbreiten. Das Wasser scheint zum Baden einzuladen – bei einer Außentemperatur von unter 10° Grad Celsius im Schatten und eiskaltem Wasser ist das aber selbst beim derzeitigen Sonnenschein keine Option.

WAL-SAFARIS IN ANDENES

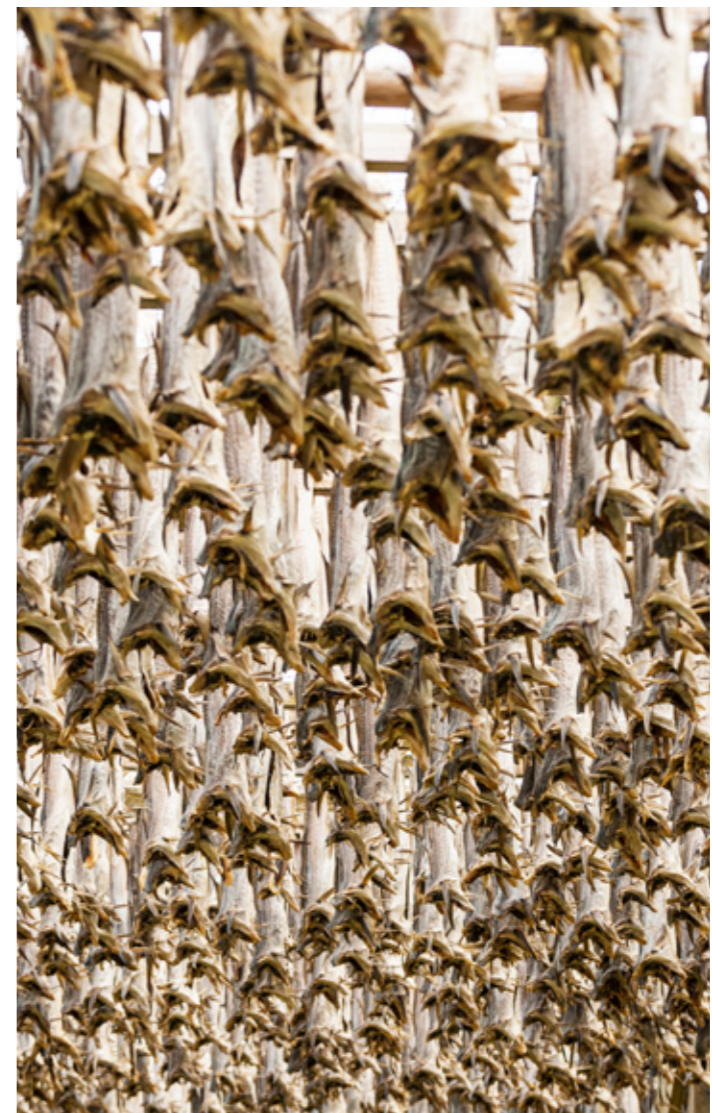
Vom Fährhafen in Gryllefjord kann man nach Andøya übersetzen, das zur Inselgruppe der Vesterålen, den kleinen Schwestern der Lofoten, gehört. Wer weniger Zeit zur Verfügung hat, kann von hier aus aber auch direkt über die Inlandsroute in Richtung Süden weiterfahren. Das Klima der Vesterålen ist aufgrund des nahen Golfstroms mild. Im Winter fällt die Temperatur selten tief unter den Gefrierpunkt, im Sommer ist es gemäßigt, in Ausnahmefällen warm. Die steilen Berge gehen direkt ins Meer über. Auf einem schmalen Küstenstreifen und an den Hängen der Fjorde ist aber tatsächlich Landwirtschaft möglich. Der wirtschaftliche Fokus liegt jedoch auch hier wieder auf dem Fischfang. Andenes an der Nordspitze der Vesterålen war früher einer der Hauptorte des Walfangs. Heute starten von hier Wal-Safaris. Im Sommer zeigen sich mächtige Pottwale; kommt man im Winter, so gibt es mit etwas Glück Schwert- und Buckelwale zu sehen.

Sowohl auf den Vesterålen als auch auf den Lofoten stößt man entlang des Weges immer wieder auf Gestelle zum Trocknen von Fisch – fein säuberlich getrennt nach Körpern und Köp-

„... weltweit die höchste Wahrscheinlichkeit bietet, Polarlichter zu sehen.“

fen. Die Körper sind für den südeuropäischen Markt bestimmt, wo Trockenfisch eine Delikatesse darstellt. Die Köpfe werden nach Afrika exportiert, wo sie als Suppenbasis dienen. Wenn man die Gestelle übersehen sollte: Kein Problem, man muss nur der Nase folgen.

Die Hauptinseln der Lofoten sind heutzutage durch Brücken und Tunnel miteinander verbunden. Es bereitet uns somit keine Schwierigkeiten, in den Ort mit dem kurzen Namen Å an der Westküste zu gelangen. Verglichen mit der Einsamkeit der letzten Wochen ist uns hier zu viel los. Die Kulisse ist trotzdem grandios – Postkartenromantik pur.



Oben links und darunter:
Für Naturliebhaber ein Paradies: Ob Dreizehenmöwe oder Elch – wer ein wenig Geduld mitbringt, bekommt unvergessliche Begegnungen
Oben rechts: Die Lofoten bestehen aus rund 80 Inseln. Seit circa 6.000 Jahren sind sie bevölkert. Ursprünglich lebte man dort vom Fischfang und von der Jagd
Unten links: In Reine sollte man auf der E10 fahrend unbedingt anhalten: Von hier stammen die Fotos für die touristischen Broschüren ...
Unten rechts: Durch Trocknung haltbar gemacht, auf Holz/Stock-Gestellen ausgetrocknet: Der Stockfisch (tørrfisk) wird gesalzen oder zum Weihnachtessen Lutefisk veredelt



AUF DER KÜSTENSTRASSE GEN SÜDEN

Nach dem Verlassen der Lofoten könnte man nun einen Abstecher in den Abisko-Nationalpark einplanen, der zwar in Schweden liegt, aber sowohl von dort als auch von Norwegen aus angefahren werden kann. In den Sommermonaten bietet sich der Park für Wanderer an. Besonders lohnt ein Besuch aber in den Monaten von September bis März. Es wird behauptet, dass die Region die weltweit höchste Wahrscheinlichkeit bietet, Polarlichter zu sehen. Abisko liegt 195 Kilometer nördlich des Polarkreises und damit in der Mitte des Breitengradbereiches (60° bis 80°), in dem die Bänder des Polarlichtes meist auftreten. Aufgrund der dünnen Besiedelung gibt es darüber hinaus praktisch keine Lichtverschmutzung. Obwohl das Gebiet die niedrigste Niederschlagswahrscheinlichkeit Schwedens aufweist, fällt dieser Ausflug aufgrund einer dicken Regenfront für uns ins Wasser und wir fahren weiter nach Narvik. Im großen Verladehafen der Industriestadt wird Eisenerz aus Schweden verschifft, das per Zug in riesigen Waggons ankommt. Der Hafen ist das ganze Jahr über eisfrei.

Norwegen ist ein Land der Fährverbindungen aber auch der Tunnel. Dies erfährt man unweigerlich, wenn man der Küstenstraße nach Süden folgt. Es geht per Fähre vom Festland zu Inseln und zurück. Kilometerlange Tunnel führen durch die steilen und für Straßen anderweitig nur schwer oder gar nicht passierbaren Gebirge. Manches Mal sieht es so aus, als ob man direkt in eine



Oben (und Mitte und rechts): Natur, Postkarte, Foto, Malerei – hier in Nordnorwegen verschwinden die Grenzen; authentische Momente mit jedem Blick
Links: Tunnel in Norwegen sind mehr als Unterführungen; hier gibt es unterirdische Straßennetze



37.990,- €

CELEBRATION

Der meistverkaufte 600er Van Europas incl. Seitz-Fenster, 15 mm Sperrholz, der besten Van-Sitzbank seiner Klasse, 163 PS, Klimaanlage, elektrische Spiegel, ESP/Traction +, Alufelgen und und und...
Oder informieren Sie sich über 20 weitere Modelle der Clever Van Familie.

© Sales Verlag GmbH

CMT
Die Urlaubs-Messe.
14. - 22. Januar 2017
Messe Stuttgart

Besuchen Sie uns
auf der CMT Stuttgart
in Halle 5, Stand B 82,
B 82.1 und B 72

www.clever-mobile.de

Steilwand einfährt, so plötzlich taucht das nächste „Loch“ im Berg auf. Je weiter man in Richtung Süden vorankommt, umso grüner wird es. An den Hängen über uns liegt aber immer wieder Schnee. Will man schneller vorankommen und/oder will man sich die eine oder andere Fährüberfahrt sparen, so empfiehlt es sich die Inlandsroute zu wählen. Für uns unbemerkt überschreiten wir heute auf einer Fähr den Polarkreis. Das erste Mal seit Wochen geht für uns heute Nacht wieder die Sonne unter.

ÜBER DEN TROLLSTIGEN NACH GEIRANGER

Ein weiteres lohnendes Ziel auf dem Weg zurück gen Süden ist der Trollstigen, norwegisch für Trollleiter. Die als anspruchsvoll zu fahren angesehene Bergstraße ist geprägt von steilen Serpentin, von denen sich immer wieder neue und beeindruckende Ausblicke ergeben. Unser Reisemobil schnurrt bei zugeschaltetem Allradantrieb und Untersetzungsgetriebe in die Höhe. Da aber auch die reichlich vorhandenen Busse wenig Mühe haben, die Kurven zu meistern, sollten auch Standardreisemobile damit fertig werden. Nur wenn sich zwei Busse entgegenkommen, wird es etwas eng. Der Aussichtspunkt an der höchsten Stelle ist wie immer in Norwegen architektonisch ansprechend gestaltet und gewährt grandiose Ausblicke auf die Landschaft. Die Straße führt nun in vielen Windungen weiter und gibt später einen fantastischen Blick auf den Geirangerfjord frei, dem Touristenmagnet an Norwegens Küste. Die Beiboote der hier vor Anker liegenden riesigen Kreuzfahrtschiffe sehen von hier oben aus wie große, gelbe Ameisen.

„Der Schnee liegt hier dann meterhoch.“

Es ist bei der Menge an Menschen kaum zu glauben, aber Geiranger ist nur im Sommer bewohnt. Im Winter fällt der Ort in eine Art Winterschlaf. Wir haben schnell genug gesehen und wollen raus aus dem Gewimmel. Die Ausfahrt aus Geiranger gestaltet sich noch einmal schwierig, nicht aufgrund der Straßenverhältnisse, sondern wegen der rangierenden Busse, die uns ganz klar zu verstehen geben, dass sie hier Vorfahrt haben. Kurze Zeit später ändert sich das Bild. Die Straße führt schnell in Höhen über 1.000 Meter in den Fjell, das norwegische Hochland. Der Winter hat uns wieder: zugefrorene Seen, kein Grün, Einsamkeit – wir fahren zwischen meterhohen Schneewänden. Eine andere Jahreszeit scheint es hier nicht zu geben. Aber so schnell der Winter gekommen ist, so schnell gelangen wir durch kilometerlange und recht steil nach unten führende Tunnel wieder in tiefere Lagen.

NATURRESERVAT HORNBERGA-SEE ZUM ABSCHLUSS

Auch der Nationalpark Hardanagervidda liegt im Fjell. Diesen erreicht man auf der Rückreise über die Fernstraße 7. Auch wenn der Bau von Straßen aufgrund der schwierigen Topographie in dieser Hochebene aufwändig ist, fuhr hier schon in den 1930er-Jahren



Oben links: Trollstigen, beliebte Touristen-Strecke, Teil der Goldenen Route; 1936 fertiggestellt, ist sie auch heute noch nur wenige Meter breit, manchmal fast einspurig
 Oben rechts: Der Fjell liegt oberhalb der Nadelwaldgrenze. Im Vergleich zu den Alpen liegen die Grenzen der Höhenstufen in den Fjellgebirgen deutlich niedriger
 Mitte und unten links: Seltsamerweise kann sich der Frühling in Norwegen sowohl früh als auch spät einstellen. In milden Jahren wagen sich die ersten Blumen schon im Februar hervor, während Schnee Ende Mai gar nicht mal so ungewöhnlich ist – und das in ein und demselben Jahr
 Unten mitte: Die Fähren waren eine lebenswichtige Verbindung zwischen Städten, Dörfern und kleinen Inseln, und sie transportieren bereits seit 1893 Einheimische, Fracht und Reisende. 120 Jahre später sind die Schiffe nach wie vor ein fester Bestandteil des Lebens an der norwegischen Küste



Oben: Die Stabkirche Uvdal stammt vermutlich aus der Zeit um 1200 n. Chr. Der ursprüngliche Bau wurde jedoch bis ins 19. Jahrhundert häufig umgebaut und verändert

Unten: Der Hornborga-See (Hornborgasjön) ist einer der bekanntesten Vogelseen Schwedens. Rotschenkel und Haubentaucher sind, neben Kranichen, oft zu entdecken.

Der See hat eine Tiefe von etwa zwei Metern und ist von einem Schilfgürtel umgeben.

Er dient Zugvögeln als Rastplatz im Frühjahr und im Herbst, aber viele der über 100 Vogelarten bleiben auch am See und brüten dort



das erste Auto. Obwohl heute Brücken und Tunnel die Strecke einfacher befahrbar machen, bleibt sie im Winter oft komplett gesperrt. Der Schnee liegt hier dann meterhoch. Die raue Landschaft der Harangervidda ist der Lapplands sehr ähnlich. Das „Vidda“ im Namen steht übrigens für Weite.

Weiter in Richtung Süden kommen wir in Uvdal noch einmal an einer der für Skandinavien so typischen Stabkirchen vorbei. Diese stammt vermutlich aus dem 12. Jahrhundert, wurde aber bis hinein ins 19. Jahrhundert mehrfach umgebaut. Zusammen mit einem auf Stelzen gebauten Speichergebäude kann sie in der Saison im Freilichtmuseum von Uvdal besichtigt werden. Wer Zeit hat, sollte sich auf dem Rückweg das Naturreservat Hornborga-See in Südschweden nicht entgehen lassen. Insbesondere zur Zeit des Kranichzugs im Frühjahr und Herbst ist der See alleine schon eine Reise wert. Eine herrliche Landschaft, tausende Vögel, Beobachtungshütten, ein Infozentrum – das alles ist für Besucher kostenfrei zugänglich.

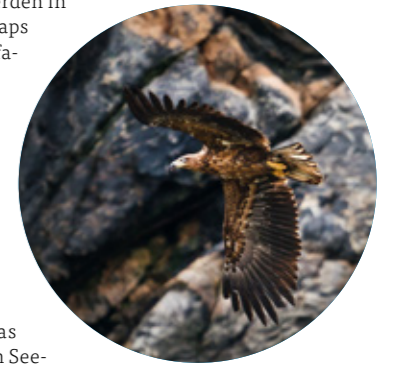
Für die Rückreise über Dänemark empfiehlt sich die Fähre von Varberg nach Gräana in Dänemark. Diese ist vielleicht nicht die gängigste Verbindung, denn die Fährfahrt dauert rund vier Stunden. Ganz in der Nähe von Varberg befindet sich aber das Naturreservat Getterön, das meistbesuchte Vogelschutzgebiet Schwedens. Am Informationszentrum des Reservats findet man einen Reisemobilstellplatz, der sich für die letzte Nacht anbietet (57°07'28.4"N/12°15'07.7"O). Von hier sind es nur wenige Minuten zum Fähranleger, der den Schlusspunkt einer faszinierenden Fahrt durch Europas Norden markiert. |

LAPPLAND

TIPPS

Tipp 1: Vogelsafari

Auf der Insel Magerøya werden in Gjesvær unweit des Nordkaps Vogelsafaris (www.birdsafari.no) aber auch Angeltouren angeboten. Wir sehen auf unserer Tour mit dem Boot mehrere Seeadler, Lummen, Papageientaucher, Krähenscharbe (Kormorane) und eine Basstölpelkolonie. Je nach Wetterlage bitte die wasserfesten und warmen Sachen nicht vergessen. Das Fotografieren kann je nach See-gang und abhängig von der Größe der Ausrüstung etwas schwierig sein.

**Tipp 2: Kanelboller**

Kanelboller, die norwegischen Zimtschnecken, muss man unbedingt probieren – auch wenn man sonst nicht so viel für Süßes übrig hat. Luftig kommen die Teile daher. Davon sollte man sich aber nicht täuschen lassen, denn leicht sind sie nicht. Der besondere Pfiff kommt vom zugefügten Kardamon, einem Gewürz aus der Familie der Ingwergewächse. Die mit Abstand besten Kanelboller haben wir in Henningsvær auf den Lofoten im Cafe Lysstoperi gegessen (www.henningsvarly.no/meny.html). Dazu hat sicher auch die urige Atmosphäre des kleinen Gastraums beigetragen, in dem kein Stuhl, kein Tisch zum anderen passt. Neben Kaffee, Tee, Gebäck, Kuchen und Snacks gibt es hier auch handgemachte Kerzen zu kaufen.

**Tipp 3: Felsritzungen von Alta**

Die Felsritzungen, die im Freilichtmuseum von Alta zu besichtigen sind und die zum UNESCO-Welterbe zählen, sind zwischen 2.000 und 6.500 Jahre alt. Zur Zeit ihrer Entstehung lagen sie knapp über dem Wasserspiegel. Da sich das Land nach dem Abtauen der eiszeitlichen Gletscher an hob und auch heute noch anhebt, findet man die Figuren abhängig von ihrem Alter heute unterschiedlich hoch über dem Meer. Kilometerweit ziehen sich Wanderwege entlang der Küste in freiem Gelände von einem „bemalten“ Felsen zum anderen. Die rote Farbe der Figuren wurde nach ihrer Entdeckung in den 1970er-Jahren zur Verdeutlichung aufgetragen. In der Hoffnung, dem Originalzustand besser gerecht zu werden, ist man heute dabei, die Farbe wieder zu entfernen.





Das Klima in Lappland ist sehr extrem: Zwischen plus 30 und minus 30 Grad Celsius erwarten nicht nur die LKW-Fahrer



Traditionelle Fischerhütten dienen heute nur noch selten ihrem ursprünglichen Zweck

GUIDE LAPPLAND

Text: Eckhard Wittulski

ANREISE

Nachdem in Teil 1 (CAMP24-Ausgabe 1/2017) die Anreise über den Landweg vorgestellt wurde, folgen hier nun die Fährverbindungen. Wer nach Norwegen möchte, muss eine Fähre nehmen. Die Anreise kann über Schweden, Dänemark oder direkt von Deutschland aus, ab dem Fährhafen Kiel, erfolgen. Die Vogelfluglinie beinhaltet die einstündige Fährfahrt von Puttgarten nach Rødby und die zwanzigminütige Fährfahrt von Helsingør nach Helsingborg. Bei der Anreise über den Osten Deutschlands könnten auch die Fahren von Rostock nach Gedser (2 h) und Trelleborg (6 h, Scandlines, Stena Line & TT-Line) sowie von Saßnitz nach Trelleborg (4 h) von Interesse sein (Stena Line). Die wohl komfortabelste ist die Fährüberfahrt mit Fjord Line vom dänischen Hafen Hirtshals nach Stavanger oder Bergen. Eine Überfahrt von Hirtshals nach Langesund ist aber auch für all jene interessant, die vom Süden aus weiter nach Mittelnorwegen oder

Nordnorwegen reisen möchten. Die Hauptstadt Oslo erreicht man von Langesund aus in lediglich rund zwei Autostunden. Von dort geht es weiter in Richtung Norden. Die Schiffe der Stena Line in Richtung des schwedischen Göteborg sind einfacher ausgestattet als jene der Color Line, aber preiswerter. Von Kiel nach Oslo (Color Line) sind die Preise für die Verbindungen vergleichsweise hoch, dafür spart man Wegstrecke. Eine Alternative zu diesen Routen kann DFDS Seaways ab Kopenhagen nach Oslo sein. Abfahrt ist um 17 Uhr, Ankunft um 9 Uhr. Einen besonderen Führerschein braucht man für Norwegen nicht (weitere Infos: www.norwegenservice.net/reiseinformationen/anreise-norwegen und www.aferry.de)

ZOLL

Norwegen ist kein EU-Mitglied. Die Zollbestimmungen sind aber nahezu die allseits bekannten. Man darf jedoch keine Kartoffeln einführen, und (Haus-) Tiere müssen geimpft (EU-Haus-tierausweis) und gechipt sein.

Ansonsten gelten auch in Norwegen die EU-Vorschriften (näheres unter www.zoll.de). Die Ausfuhr von Pflanzen und seltenen Tieren (dazu zählen auch Eier bedrohter Vogelarten) ist verboten. Bei der Ausreise dürfen 25.000 NOK mitgeführt werden. Maximal 15 Kilogramm Fischprodukte pro Person dürfen ausgeführt werden. Unbedingt einhalten – sonst wird es teuer!

NOTRUF

Auch in Norwegen gilt die 112, vom Handy 911, der Notarzt ist unter 113 zu erreichen. Den nationalen Automobilklub NAF erreicht man unter 08505, via Handy unter 0047/92608505.

DEUTSCHE BOTSCHAFT IN NORWEGEN

Oscars gate 45
N-0244 Oslo
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 8.30–11.30 Uhr.
Telefonisch:
Montag–Donnerstag zwischen 8–12 und 13–15.30 Uhr,
Freitag 8–12 Uhr erreichen.
Tel.: (0047) 23275400

Fax: (0047) 22447672 Tel.: (0047) 23275430 (für Reisepässe)
E-Mail: info@oslo.diplo.de
In zahlreichen Städten gibt es Honorarkonsulare, die in dringenden Angelegenheiten weiterhelfen. Kontaktdaten über die Deutsche Botschaft.

VERKEHRSBESTIMMUNGEN

Norwegen ist das längste Land Europas – da kann man die Entfernungen und Fahrtzeiten schon mal unterschätzen! Um z. B. aus Kristiansand im Süden ins nordnorwegische Hammerfest zu fahren, ist man mindestens 30 Stunden unterwegs. Im internationalen Vergleich ist der Verkehr auf norwegischen Autobahnen und Fernstraßen relativ ruhig und die Straßen sind in gutem Zustand. Die wichtigsten Straßen sind die europäischen Fernstraßen (die mit dem „E“ vor der Nummer). Allgemein herrscht in Norwegen ein Tempolimit von 80 km/h. Dies gilt nicht für bebaute Bereiche oder Stadtzentren – hier darf man

nur 50 km/h fahren, solange nichts anderes angegeben ist. Auf bestimmten Schnellstraßen und Autobahnen gilt dagegen 100 km/h. Schwere Fahrzeuge und Autos mit Caravans oder Anhängern dürfen eine Geschwindigkeit von 80 km/h nicht überschreiten, unabhängig vom jeweils geltenden Tempolimit. Und hat der Caravan oder Anhänger keine Bremsen, so reduziert sich die Höchstgeschwindigkeit auf 60 km/h. Im Sommer muss das Reifenprofil mindestens 1,6 Millimeter betragen, im Winter mindestens 3 Millimeter. Bei Schnee und Eis müssen schwere Fahrzeuge passende Schneeketten tragen.

... UND WICHTIG

Ein gewisses Problem stellt an einigen Stellen die Straßenqualität dar. In kaum einem anderen Land Europas hat der Asphalt so viel unter Wetterwechseln zu leiden wie in Norwegen. Das ist teilweise spürbar. Fahren und Alkohol passen natürlich nicht zusammen, und das gilt besonders für Norwegen. Hier gelten äußerst strenge Vorschriften für den Umgang mit Alkohol. Die Bußgelder für das Fahren unter

Alkoholeinfluss sind sehr hoch. Die gesetzliche Höchstgrenze für Alkohol im Blut beträgt 0,2 Promille.

TANKSTELLEN

Aus Umweltschutzgründen sind die Benzinpreise relativ hoch. Bitte bedenken Sie bei Ihrer Routenplanung, dass der Abstand zwischen zwei Tankstellen (bensinstasjon) im Gebirge und in abgelegenen Gegenden recht groß sein kann. In Nord-Norwegen können zwischen den Zapfsäulen bis zu 100 Kilometer liegen. Die meisten Tankstellen haben von 7 bis 22 Uhr geöffnet, sonntags sind sie teilweise geschlossen. Außerhalb der Öffnungszeiten kann an der Säule mit Kreditkarte, seltener auch mit Geldscheinen bezahlt werden. Nicht alle Karten werden akzeptiert. Diesel avgiftsfri (abgabenfrei) ist landwirtschaftlichen Fahrzeugen vorbehalten und darf nicht getankt werden. Benzin und Diesel kosten um die 15 Kronen (ca. 1,65 Euro; blyfri = bleifrei).

MAUT

Ohne Mautgebühren geht in Norwegen gar nichts – für In- und Ausländer. In Städten

werden mit den Geldern neue Tunnel und Verkehrsprojekte finanziert. Die meisten Mautstationen sind mittlerweile vollautomatisch (markiert mit einem „Ikke Stopp“-Schild (nicht anhalten). Man fährt einfach durch. Es empfiehlt sich unbedingt vor Reiseantritt die Registrierung im Internet z. B. bei AutoPass (www.autopass.no/de), es sind Voraus- und Rechnungszahlung möglich. In Norwegen gibt es circa 55 Mautstationen, an denen mit einem AutoPass-Chip bezahlt werden kann. Auch Fährverbindungen können so bezahlt werden (auf der AutoPass Fahrspur). Seit April 2016 gilt die Fahrzeugklasse M1 für Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. Zu dieser Fahrzeugklasse gehören viele Reisemobile. Die Ordnung gilt für alle Mautstraßen außer der Svinesund-Verbindung. Sie ist auch nicht anwendbar bei Mautgebühren, die auf einer Autofähre erhoben werden. Voraussetzung für den gleichen Tarif für Pkw über 3,5 t der Klasse M1 und Pkw unter 3,5 t ist ein elektronischer Chip mit gültigem Vertrag.

Ansonsten gibt es noch auf einigen Strecken die Varianten „Bar“ und „Kreditkarte“.

TELEFON UND INTERNET

Die Netzabdeckung ist in Norwegen wie in ganz Skandinavien sehr gut. Es gibt auch öffentliche Telefonzellen, die 1-, 5-, 10- und meist auch 20-Kronenstücke oder Euromünzen (50 Cent, 1 Euro oder 2 Euro) annehmen. In rund 3.000 Kartentelefonen lässt sich mit Visa bezahlen. Bei einem längeren Aufenthalt lohnt eventuell der Kauf einer Prepaid-Karte. Und beachten: In Norwegen gibt es keine Vorwahlen.

GESUNDHEIT

In Norwegen ist das Gesundheitssystem, wie in ganz Skandinavien, sehr gut. Ärzte (lege), Zahnärzte (tannlege) und das Pflegepersonal in den Krankenhäusern (sykehus) sprechen in der Regel gut Englisch und verstehen häufig in ausreichendem Maße Deutsch. Sollte man im Fall einer Erkrankung oder Verletzung ärztliche Hilfe benötigen, braucht man ein sogenanntes E-111-Formular von seiner Krankenversicherung, um von



So wird der allseits beliebte Stockfisch heute transportiert ...

der Übernahme der Behandlungskosten, abgesehen von einem Eigenanteil von 80 bis 150 NOK, befreit zu werden. Medikamente gibt es in der Apotheke. In jedem Fall ist aber der Abschluss einer Reiseversicherung empfohlen. Die meisten Arztpraxen und Apotheken sind zwischen 8 und 15/16 Uhr geöffnet. In jedem örtlichen Telefonbuch stehen auf der zweiten Seite die Notdienst-Nummern von Ärzten und Krankenhäusern. Außerhalb der Dienstzeiten können die örtlichen Notfall-Zentralen (legevakt) angerufen werden.

KINDER

Norwegen ist wie Schweden ein sehr familienfreundliches Land. Bei Familien beliebt ist die sogenannte „Abenteurerstraße“ (Eventyrveien) von Oslo nach Bergen. Streng genommen handelt es sich sogar um mehrere Strecken durch das südliche Norwegen, die unter einem Namen zusammengefasst worden sind. Die Route bedeutet für kleine Urlauber jede Menge Abwechslung. Zum

Beispiel der „Vassfaret Bjørnepark“: Dort leben sieben Bären mit Elchen, Rehen und vielen anderen Tieren in einem groß angelegten Gehege-Park. Wer Wölfe, Rentiere, Polarfüchse und Luchse einmal aus nächster Nähe sehen möchte, sollte einen Abstecher in den „E.K.T. Langedrag Naturpark“ in Tunhovd machen.

HIGHLIGHTS & SEHENSWÜRDIGKEITEN

Als „Paris des Nordens“ gilt Tromsø, die größte Stadt der Region Troms. Tatsächlich kann sich Tromsø mit seinen Museen, einer Universität und seinen Clubs und Bars als einzige echte Stadt nördlich von Trondheim bezeichnen. Das Erlebniszentrum „Polaria“ informiert über die Polarregion und die Barentssee, im Polar-museum werden berühmte Expeditionen erlebbar, ausgestellt sind auch Kuriosa wie der Backenzahn von Roald Amundsen. Westnorwegen ist der Grund, weshalb die ganze Welt Norwegen als Land der Fjorde kennt.



Zu den Risiken, denen sowohl Alt- als auch Jungvögel der Basstölpel ausgesetzt sind, zählt im Meer schwimmender Plastikabfall, der auch zum Nisten genutzt wird

Entlang der 18.000 Kilometer langen Küstenlinie im Westen findet man die tiefsten, längsten und spektakulärsten Meeresarme Norwegens und alles, was das mit sich bringt: idyllische Ufer, Wasserfälle, zerklüftete Landschaft und reiche Vegetation. Bergen gilt als die Lieblingsstadt der Norweger. Als Kulturmetropole lockt sie jährlich viele Besucher zu Festivals an. Ålesund beeindruckt mit seinen Jugendstilbauten, Stavanger war schon mal Kulturhauptstadt, Haugesund ist die größte Einkaufsstadt in ihrer Umgebung. Kristiansund ist als Hafenstadt sehr beliebt. Der Preikestolen ist vielleicht eines der eindrucksvollsten Ausflugsziele in Norwegen: Diese natürliche Felsplattform bietet atemberaubende Aussichten. Eine Fahrt mit der Flåmbahn ins Tal Flåm sollte man nicht versäumen. Die kulturell sehr interessanten Stabkirchen und die aussichtsreichen Serpentinstraßen finden sich in dieser Region in großer Zahl.

FLORA & FAUNA

Es gibt auf dem norwegischen Festland 29 Nationalparks mit einer Gesamtfläche von fast 25.000 Quadratkilometern. Hinzu kommen weit über 80 Landschaftsschutzgebiete, die vor Eingriffen zur Nutzbarmachung geschützt sind. Insgesamt unterliegen gut 40.000 Quadratkilometer dem Landschaftsschutzgesetz.

JEDERMANNSRECHT

Überall, wo es schön ist und niemand gestört wird, können Urlauber ihr „Zelt“ aufbauen. Das Jedermannsrecht macht's möglich. Es stimmt tatsächlich: Das Jedermannsrecht, im norwegischen Allemannsretten genannt, garantiert jedem das Recht auf uneingeschränkte und individuelle Nutzung des Naturreiches und der unbewirtschafteten Flächen. Der Norweger erwartet aber den respektvollen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt sowie die Rücksichtnahme auf Landeigentümer oder andere Urlauber.

KULINARISCHES

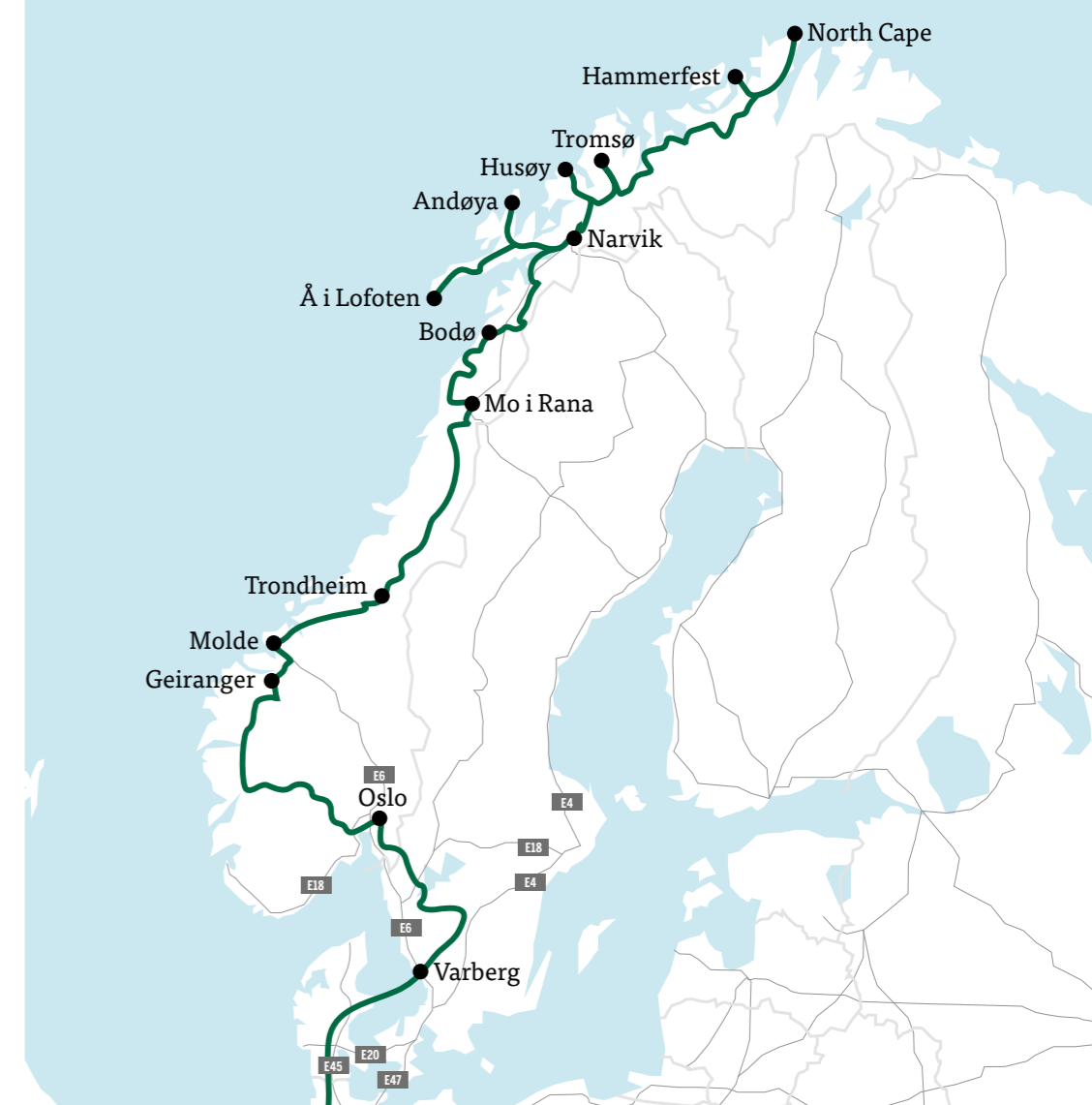
Gerade frischer Fisch ist in Norwegen besonders lecker. Wirklich empfehlenswert sind die sogenannten „Reker“ – große, frische Krabben. Ob Forellen, Garnelen, gebeizter Lachs, Variationen von eingelegtem Hering: Fisch steht ganz weit oben auf der Speisekarte. Ebenso beliebt sind Lamm- und Hammelfleischgerichte. Die Norweger mögen gern Brot, vor allem mittags – dann aber üppig belegt (Smørbrød). Auch bei den Süßspeisen darf es gern ein bisschen mehr sein: Die frischen Heidelbeeren bekommen eine dicke Haube aus Sahne, die Waffeln sind natürlich mit viel guter Butter zubereitet. Restaurantbesuche sind generell teuer: Dort zahlt man mancherorts beispielsweise für eine Pizza umgerechnet 14 Euro und für fleischhaltige Hauptspeisen ab 22 Euro aufwärts.

LEBENSMITTELPREISE

Norwegen ist nicht gerade als Einkaufsparadies bekannt. Mögliche Gründe hierfür sind eine stabile Landeswährung, die Abhängigkeit von Importen sowie hohe Steuern auf Alkohol. Und der hohe Einkommensstandard. Discounter gibt es aber auch in Norwegen. Anbieter wie Rema 1000, Kiwi oder Bunnpris bieten Waren unter dem Preisniveau der Supermärkte an. Vergleicht man im Supermarkt aufmerksam die Preise, ist zumindest der Einkauf von Waren des täglichen Bedarfs, wie zum Beispiel Mineralwasser oder Brot, finanziell kein Thema. Je weitläufiger die Landschaft desto spärlicher ist jedoch das Netz an Supermärkten.

WETTER

Die meisten Besucher haben wahrscheinlich ein falsches Bild vom norwegischen Wetter. Es wird deutlich wärmer als man es in diesen nördlichen Breiten vermuten würde. Dazu trägt vor



allem der Golfstrom bei. Selbst im Winter sind die Meere frei von Eis. Im Sommer können die Temperaturen 25°–30° C erreichen, sogar in Nordnorwegen. Im Osten und Nordosten Norwegens ist das Klima deutlich kontinentaler, mit warmen Sommern und sehr kalten Wintern. Hier kann es durchaus auch minus 40 Grad kalt werden. Relativ stabil zeigt sich der Sommer im Osten, während es im Westen immer wieder zu Niederschlägen kommen kann. Der meiste Niederschlag fällt in Norwegen im Herbst und Winter.

MITTERNACHTSSONNE

Im Hochsommer geht die Sonne ganz im Norden nicht unter. Selbst im Süden des Landes ist um 23 Uhr noch Tageslicht. Die Sonne geht dann um 3 Uhr schon wieder auf. Hier einige Angaben für den ersten und letzten Tag der Mitternachtssonne in einigen Orten Nord-Norwegens:

- Bodø:** 4. Juni – 8. Juli
- Hammerfest:** 16. Mai – 27. Juli
- Longyearbyen/Svalbard:** 20. April – 20. Aug.
- Nordkapp:** 13. Mai – 29. Juli
- Svolvær:** 28. Mai – 14. Juli

CAMPING- & STELLPLÄTZE

- Skittenev Camping**
9022 Krokelydalen (Nahe Tromsø)
GPS: 69°46'38"N/19°22'55"O
Tel.: (0047) 77690027
www.skittelvcamping.no
- Stellplatz Lofoten** Bobilcamping Kleppstad
GPS: 68°13'27"N/14°13'8"O
Tel.: (0047) 76078780
www.lofoten-bobilcamping.no
Ende April – Ende September
- Camping Narvik**
Rombaksveien 75 Narvik
GPS: 68°27'1"N/17°27'56"O
Tel.: (0047) 76945810
www.narvikcamping.com

IM INTERNET

- www.visitnorway.de
- www.fahren-schweden.de
- www.fahren-norwegen.de

BUCHTIPP

Der Norden: Reiseführer für individuelles Entdecken, Taschenbuch, 540 Seiten, Reise Know-How Verlag Peter Rump GmbH; Mai 2016, ISBN 978-3831726806
Skandinavien: Reiseziel Nordkap (Mobil Reisen – Die schönsten Auto- & Wohnmobil-Touren) Taschenbuch, 348 Seiten Verlag: Werner Rau; 11. Auflage, Mai 2015, ISBN 9783926145567

FILMTIPP

Norwegen, Schweden, Lapp-land – Europas schöner Norden, 43 Min., Hessischer Rundfunk, 2016, ARD Mediathek. |